



Die Senioren stöbern durch die Karten und entdecken dabei immer wieder Neues: ferne Reiseziele, lustige Grüße und Orte, mit denen sie selbst Erinnerungen verknüpfen. FOTO: ANKE KUMBIER

55 279 Kilometer rund um den Globus

Postkarten aus aller Welt lassen die Senioren des „Hospitals zum Heiligen Geist“ in Erinnerungen schwelgen

Von Anke Kumbier

LAUPHEIM - Die Senioren des „Hospital zum Heiligen Geist“ in Laupheim sind einmal um die Welt gereist – und noch weiter. Zumindest auf dem Papier. Kurz vor Ostern rief Heimleiterin Stefanie Müller auf Facebook die reiselustigen Laupheimer dazu auf, Postkarten mit Grüßen von ihren Urlaubszielen an das Seniorenzentrum zu schicken. Bis zum Ende der Pfingstferien sind 39 Karten von Orten rund um den Globus eingetroffen. Die am weitesten entfernten Ziele: Thailand und Vietnam.

In Gedanken haben die Senioren damit bereits 55 279 Kilometer zurückgelegt. Erinnerungen an eigene Urlaube wurden wach. „Das ist wunderschön, eine super Idee“, betont Marlis Hermann, Bewohnerin des Seniorenzentrums. Sie sitzt mit drei Senioren und Betreuungsassistentin Sonja Braig im blauen Raum, im dritten Stock des Heims. Auf zusammengeschobenen Tischen sind die Postkarten ausgebreitet.

Ein 86-jähriger Bewohner nimmt eine Grußkarte aus San Francisco in die Hand. „Da war ich auch schon.“ Es wird deutlich: Die Senioren haben in ihrem Leben ebenfalls einige tausend Reisekilometer zurückgelegt. Ein wichtiges Ziel der USA-Reise im Jahr 2006 waren für den 86-jährigen die Südstaaten, wegen Martin Luther King und Elvis Pres-



Ein buntes Sammelsurium ist zusammen gekommen. FOTO: ANKE KUMBIER

ley. „Es hat mich interessiert, wie die Kerle aufgewachsen sind“, betont er in schönstem Schwäbisch. Hedwig Richter unternahm Kreuzfahrten und erzählt begeistert von einer Korbislandfahrt auf Madeira. Gleich darauf nennt sie ein noch weiter entferntes Ziel: „1990 bin ich nach China gereist.“ Aus dem Land der Mitte brachte sie ein Kleid aus echter Seide und einige Brocken chinesisch mit. „Die Frau meines Nachbarn konnte ich auf Chinesisch begrüßen. Das hat sie riesig gefreut.“ Nach China wäre er ja gerne gereist, wirft der 86-jährige Bewohner ein. „Dann hätte ich auf der Chinesischen Mauer einen Handstand gemacht.“

Die großen, weiten Reisen haben die Senioren erst später in ihrem Leben unternommen. Thea Guggenmoser erhielt zu ihrem 60. Geburtstag eine Auslandsreise auf die Kanarische Insel La Palma. „Meine Familie hatte alles heimlich arrangiert.“ Später steuerte sie noch Ziele in der Türkei und Tunesien, aber auch an der Nord- und Ostsee an.

Marlis Hermann erinnert sich an wunderbare Kindheitstage in Mellau, im Bregenzerwald. Von 1965 bis Ende der 70er-Jahre sei sie mit ihrer Familie jedes Jahr dorthin gefahren. „Anfangs brachte uns ein Bekannter in seinem Auto. Wir hatten selbst noch keines.“ Die Familie, bei denen die Reisenden aus Deutschland un-

tergebracht waren, hatte ebenfalls Kinder. Gemeinsam erlebten sie aufregende Abenteuer und heckten Streiche aus. „Wir durften zu den Tieren in den Stall und in den Heustadel.“ Was die Kinder nicht durften und trotzdem taten: Die Hühner betrunken und bewegungsunfähig machen und der Bäuerin vors Haus legen. Zu Schaden seien die Tiere nicht gekommen. „Ich habe dort auch Geige gelernt“, fährt Hermann mit einem Schmunzeln fort. Allerdings bei den Nachbarn und auf einer Violine, deren Klangkörper das gesamte Bauernhaus umfasste. „Wir haben von der Dachrinne einen Faden gespannt und fuhren mit einem nassen Lappen daran entlang. Das klang durch alle Stuben.“

Eine wichtige Eigenschaft der jungen Musiker: Schnell rennen zu können, um wütenden Nachbarn zu entkommen. Später sei es dann auch mal nach Spanien gegangen. „Wir haben viele Städtereisen gemacht.“ Nach Salzburg, Straßburg – „da war das Bier so teuer“ – oder Wien.

Je länger die Senioren zusammensitzen, desto mehr Erinnerungen kommen auf. „Mein schönstes Ziel war Moskau“, hebt der 86-jährige Bewohner hervor. Besonders beeindruckt habe ihn der Kreml. „Und das Denkmal von Juri Gagarin war wunderbar.“ Der 86-Jährige erzählt von Reisen nach Südafrika – eine Tante von ihm lebte dort im Kloster –, Ir-

land und Schottland. Die Tierwelt habe ihn begeistert, ebenso die großen Flüsse, die Wolga in Russland und der Mississippi in den USA. Er habe auf seinen Fahrten in die Ferne allerdings auch viel Elend gesehen. „Man darf nicht nur das Schöne angucken.“ In einem sind sich die vier Senioren trotzdem einig: „Die Welt ist wunderbar. Reist, solange es geht. Es kann manchmal ganz schnell vorbei sein“, sagt Thea Guggenmoser, die anderen nicken.

Lustige Urlaubsgrüße

Es müsse nicht immer die Ferne sein. Auch in Deutschland gebe es schöne Reiseziele – vor allem beim Bodensee und der Pfalz geraten die Senioren ins Schwärmen. Viele der Postkarten stammen aus Deutschland. Auf den meisten stehen Grüße an das Seniorenzentrum. Zwei junge Männer haben einen Brief mit eigenen Fotos gestaltet. Andere Reisende berichten von ihrem Urlaubsort: „Hier sind überall Kaninchen.“ Senioren eines Betreuten Wohnens in der Lausitz scheinen von der Aktion Wind bekommen zu haben und schickten Grüße von ihrem Ausflug nach Stralsund. Beim Sommerfest des Laupheimer Seniorenzentrums am 22. Juli, das voraussichtlich unter dem Motto „Mit der Rikscha um die Welt“ steht, sollen die Karten ausgehängt werden. Die Weltreise der Senioren geht also noch weiter.